

Innigst verehrtester Herr!

Ist bin so frei, bin um Verzweiflung verzweifeln. Jüngling mit diesen Zeiten nehmen ich mich nämlich als Schrift, einen Hülfes von mir; Die Treue in Grillparzers Dramen (aufgefallen in den „Donau, nissen“) zu überfinden und ich bitte um Vergütung für meine Aufsätze, die ich gestern mit ungeübter Feder für einen so berühmten Geiste, wie Sie es sind, zu setzen. Aber bitte Sie überzähle, daß mich und meine innerste Begeisterung treibe, in jenen Zeiten mich selbst zu machen.

Meine inständigste Bitte geht nun dahin, mich Ihr gütigst Wohlthät über meine „Nüchtern“ unterstützen. Ich weiß, wie sehr Sie tief jünger Schriftsteller annehmen und kann Sie danken, daß ein unbeschreibliches Wohl von Ihnen, mich in dem Himmel zu setzen im Stand ist.

Ist mich, daß die Arbeit von manchen Seiten nicht frei ist, so würde mich über das sehr begünstigen, und Ihnen Wünsche zu setzen, daß wenigstens einiges nicht unvollständig ist.

Wenn Sie „König Ottokar's Glück und Ende“ bei der
Veröffentlichung des ersten Theils, so wird ich es
dieses Drama zu einem eigenen Theil veröffentlichen
Sie in ein Vorwort um gütigen Ablass bitten, mir aber
keine Mühe, bis ich Zeit auf Ihrem feldtollam
entwerfen

Indem ich meine ganzgütige
betonen, und nicht zu gütigen, Sie in
zu gütigen

Euer Hochwohlgeboren

Prag, Kleinseite, Fadenky,
platz No. 21. Thomasgasse No. 1.
1. Stockraum 28. Mai 1871.

ganz und ab, sein Dienst

Richard Schaffner



LS

Stempfadler &